

Die Dickenberger Schützen seit 1949

Für die Dickenberger hatte sich erst im Jahre 1949 (ein Jahr nach der Währungsreform) die allgemeine Lage wieder normalisiert. Man begann die größte Not zu überwinden und auch das Vereinsleben blühte wieder auf.

Am 20.03.1949 - nach fast 10jähriger Pause - hielt der Dickenberger Schützenverein seine erste Versammlung ab, die weiterhin von Gustav Brockmann, dem 1. Vorsitzenden, eröffnet wurde. Das Protokoll dieser Versammlung gibt eindeutig die Situation wieder, in der sich der Verein seinerzeit befand. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, wie stark der Wille zum Erhalt und zur Fortführung des Schützenlebens auf dem Dickenberg gewesen sein muss. In diesem Protokoll ist zu lesen:

„Nachdem der 1. Vorsitzende den erschienenen Mitgliedern ein herzliches Willkommen ausgesprochen hatte stellte er zunächst die Frage, ob die Mitglieder gewillt seien, den Verein wieder aufleben zu lassen. Dieses wurde einstimmig bejaht, obwohl auch in unseren Reihen der Krieg große Lücken geschlagen hat. Viele unserer Mitglieder sind gefallen oder gestorben. Unsere Fahne ist seit dem Heereinbrechen der Front verloren gegangen. Unsere Kasse wurde beschlagnahmt und musste abgeführt werden. Aber das alles sollte uns nicht daran hindern, das wieder aufleben zu lassen, was wir von unseren Vorfahren ererbt haben“.

Neben dem Verlust der alten Vereinsfahne und der Vereinskasse hatte der Verein auch die Gewehre der Schießgruppe an die Besatzungstruppen verloren. Lediglich die Schützenkette blieb in Obhut der Familie August Merge über den Krieg hinaus erhalten.

Der Jahres-Mitgliedsbeitrag wurde auf 3 DM (1,50 €) festgesetzt. Der Vorstand und die Ehrenmitglieder des Vereines setzten sich wie folgt zusammen:

| <i>Vorstand</i> | <i>Ehrenmitglieder</i> |
|--|-------------------------------|
| <i>I. Vereinsführer: Gustav Brockmann</i> | <i>Heinrich Schulze (sen)</i> |
| <i>II. Vereinsführer: Heinrich Schulze (jun)</i> | <i>Ernst Veit</i> |
| <i>I. Kassierer: Heinrich Merge</i> | <i>Wilhelm Hollensteiner</i> |
| <i>II. Kassierer: Erich Veit</i> | <i>Karl Schulte,</i> |
| <i>I. Schriftführer: Albert Merge</i> | <i>Johannes Kammertöns</i> |
| <i>II. Schriftführer: Franz Hollensteiner</i> | <i>Friedrich Wiethölter</i> |

Doch schon ging man an die Arbeit, um das nächste Schützenfest zu planen. Das Fest wurde auf den 15. Mai (und damit wohl erstmals nicht auf das erste Wochenende im Mai) beim Vereinswirt – so lautete damals schon die offizielle Bezeichnung – Heitkamp (heute Antrup) festgesetzt. Hierzu wurde noch ein zusätzliches Zelt aufgestellt. Offiziere sollten sein: Oberst: Heinrich Merge; Hauptmann: Josef Althaus; Fahnenoffiziere: Ewald Kipp und Reinhard Merge; Fähnrich: Willi Heitkamp; Adjutanten: Albert Merge und Herbert Hermann.

Nach einer weiteren Versammlung am 08.05.1949 wurde schließlich von Vereinsmitgliedern der Wunsch nach einer neuen Fahne geäußert. Spontan wurde gesammelt und hauptsächlich durch die Stiftungen von Heinrich Adema, Bernhard Merge und Heinrich Fricke gelang es, im letzten Augenblick noch eine Fahne zu beschaffen. Somit konnte am 15. Mai zusätzlich die Fahnenweihe erfolgen.



Gustav Brockmann weiht die neue Fahne während des ersten Schützenfestes nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges.



1949: August Merge trug und bewahrte die Königskette 10 Jahre; v.l.: Ewald Kipp, Ernst Veit, Ewald Smeilus, Lina Brockmann, August Merge, Heinrich Adema.

Die Schützen traten um 13.00 Uhr an, um den alten Ehrenschießenkönig August Merge abzuholen, der 10 Jahre hindurch die Bürde des Schützenkönigs mit seiner Frau Lina Brockmann getragen hatte. Marsch- und Tanzmusik spielte die Bergkapelle Ibbenbüren. Mehrere auswärtige Vereine, u.a. der Bürgerschützenverein Püßelbüren und der Schützenverein Bockraden waren zur Teilnahme erschienen.

Bei dem anschließendem Ringen um die neue Königswürde ging Heinrich Adema als Sieger hervor. Zu seiner Königin erkor er Frau Josefine Merge. Bis heute halten sich hartnäckige Gerüchte, dass vielleicht bei Heinrich Ademas Königsschuss nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein soll. „Ich muss ja wohl ein recht guter Schütze sein“, so soll er nach diesem Schuss gesagt haben, „da habe ich extra auf die Büsche geschossen und doch bin ich nun König geworden“. Möglicherweise hatte Fritz Heitkamp als damaliger Schießwart hinter seine Weste eine präparierte Scheibe.....



Heinrich Adema übernimmt mit Josefine Mergé 1949 die Königswürde
 v.l.: Josefine Mergé, Lina Brockmann, Heinrich Adema, August Mergé, Friedchen Adema, Heinrich Schulz, (unbekannt), Gustav Haverkamp, (unbekannt) Ernst König, Helmut Mersch, Reinhold Hartke.



Antreten beim Schützenfest zur Fahnenweihe 1949



Oberst Heinrich Mergé hat alles im Blick. Wie immer wohnen viele Gäste dem Schützenfest bei.



Die Adjutanten Herbert Hermann und Albert Mergé führen den Festumzug über die Rheiner Straße (Kurve bei Stapper, rechts im Hintergrund das Brockmann-Haus in dem sich heute die Pizzeria Palermo befindet.)

Der Schützenverein hatte in den Folgejahren regen Zulauf und der Verein unterstützte und förderte auch die geselligen Momente in der sonst noch sehr mühseligen Zeit. So wurde in einer Versammlung 1950 beschlossen, dass „auf jeder Versammlung einige Flachen Schnaps auf Vereinskosten zu geben (sind), solange es die Kassenlage des Vereins erlaubt“. Auch die Schützenfeste hatten eine wichtige gesellschaftliche Funktion, denn dort lernten sich oftmals die jungen Frauen und Männer näher kennen. Und die Männer im Verein verstanden es schon dafür zu sorgen, dass auch das andere Geschlecht während der Feiern zugegen war. So bekam jedes Mitglied zum einen eine Zutrittskarte zum Schützenfest für eine weibliche Person. Zum anderen konnte aber auch jedes Mitglied und jede Witwe die im Hause wohnenden unverheirateten Töchter mitbringen.

Um schließlich als die Angehörigen eines Vereines erkennbar zu sein, wurde auch beschlossen, eine einheitliche Kopfbedeckung zu beschaffen: Blaue Tuchmützen mit weißer Kordel. Die Kordeln wurden vom Verein gekauft, jedes Mitglied hatte jedoch seine Kordel selber zu bezahlen. Für die Kordeln der Offiziere kam der Verein auf, sie bleiben aber auch im Eigentum des Vereines.

Während des Sommerfestes gab es zumeist ein Preisschießen. Erste zaghafte Überlegungen, hierzu auch Frauen zuzulassen, wurden unterbunden. „Ein Preisschießen für die Damen kommt nicht in Frage, dafür findet eine öffentliche Verlosung statt“, beschloss die Versammlung am 25.06.1950.



Beim Preisschießen gab es immer regen Andrang

Auch das traditionelle Vogelschießen wurde wieder aufgenommen. Das Problem war nur, dass man noch keine Gewehre hatte und mit einem Luftgewehr nicht auf einen Holzvogel geschossen werden konnte. Aber ein Vogel musste her. So schnitzte Karl Kammertöns aus einer Runkelrübe einen Vogel und dieser wurde dann von der Stange geschossen. Daher werden die Könige der damaligen Zeit heute auch noch manchmal „Runkelkönige“ genannt.

Im August 1951 begannen die Vorbereitungen für das goldene Vereinsjubiläum. Es wurde auf einem Zelt mit 300 qm Fläche gefeiert, wobei die Kapelle Sperner aus Rheine aufspielte. Es wurden 10 Gastvereine, die im Volksmund seinerzeit wohl nach den Vereinswirten benannt wurden, und mehrere Ehrengäste eingeladen.

| <i>Eingeladene Vereine</i> | <i>Ehrengäste</i> |
|-----------------------------------|--|
| <i>Veit-Fuchs, Schwaben-Bayer</i> | <i>Amtsdirktor Schotten</i> |
| <i>Cäsar, Zum Walde,</i> | <i>Kreisheimatpfleger Korpeter</i> |
| <i>Wulf, Kunkemöller,</i> | <i>Oberkreisdirektor Weil</i> |
| <i>Wolters, Uffeln,</i> | <i>Landrat Determann</i> |
| <i>Rohlmann, Rote Erde.</i> | <i>Amtsbürgermeister Verlemann</i> |
| | <i>Gemeindebürgermeister Horstmann</i> |

Dickenberger Schützenverein

Sonntag, den 4. Mai, feiert der **Dickenberger Schützenverein** in den Anlagen des Wirtes **Trautvetter (Heitkamp)** sein

50jähriges Jubelfest

Festprogramm:

1. Mai: Ab 14 Uhr Königsschießen und Beginn des Preisschießens.

4. Mai: 13 Uhr Antreten der Schützen. Abholen des alten Schützenkönigs von 1951 und der Schützenkönige aus den letzten 50 Jahren. - 15–16 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine. - 17 Uhr Festrede und Ansprache, anschl. Festzug.

Ab 18 Uhr

Großer Festball in 2 geräumigen Zelten

Während des ganzen Nachmittags Platzkonzert, Preis- und Pokalschießen.

Als weitere Unterhaltung Karussell, Schießen usw.

20 Uhr Ende des Preisschießens und Preisverteilung.

Es ladet freundlichst ein:

SCHÜTZENVEREIN DICKENBERG.

Mit dieser Anzeige wurde in beiden Ibbenbürener Zeitungen auf das Fest hingewiesen.

Zusätzlich wurde beschlossen, dass zu diesem 50jährigem Jubiläum **die Königin von 1902** – sie sollte zusammen mit den Ehrenmitgliedern in einem Wagen am Festumzug teilnehmen - und die noch lebenden Könige von 1902 bis 1951 – ganz gleich ob sie noch im Verein waren oder nicht – eingeladen werden sollen. Dieses ist besonders interessant, beweist es doch, dass seit 1902 ein König ausgeschieden wurde. Insgesamt lebten 1952 noch 19 ehemalige Könige. Leider ist nicht mehr bekannt, wer diese Königin von 1902 war.

Am 1. Mai fand schließlich das Königsschießen statt und Engelbert Lasotta errang die Königswürde im Jubiläumsjahr. Als Königin wählte er sich Erna Gemasmer aus. Es muss übrigens für Engelbert Lasotta ein äußerst anstrengendes Jahr gewesen sein, war er doch im gleichen Jahr als „Prinz Engelbert I“ der erste Prinz der auf dem Dickenberg neu gegründeten Karnevalsgemeinschaft.

Während des eigentlichen Jubelfestes am 04. Mai zeigten auch die Damen des Vereines ihre Verbundenheit. Alma Stoltmann, Anna Reupert und Hilde Bauschulte fertigten einen Fahnenwimpel an, der feierlich von Alma Stoltmann und Friedchen Adema übergeben wurde und heute noch unsere Fahne schmückt.



Das Jubelkönigspaar Erna Gemasmer und Engelbert Lasotta waren sichtlich stolz .